

Otto Friedrich erweitert worden. Alles ist aufs beste geordnet, zusammengestellt und zum größten Teile mit genauer Bezeichnung versehen.

Zur Seite des Marstallgebäudes, der Stadt zu, ladet uns der gebüsch-, baum- und wiesenreiche „Lustgarten“ zum Betreten seiner Wege ein. Wir gehen zu dem Otto-Viktor-Denkmal, das von den dankbaren Gemeinden der Receptherrschaften diesem großen Wohlthäter am 25jährigen Ehejubiläum des jetzt seligen Fürsten Otto Friedrich mit Fürstin Pamela am 22. April 1880 gesetzt wurde. Es zeigt die Bronzestatue Otto Viktors und am Postament das Medaillonbildnis des fürstlichen Silberpaares. Hinter dem Lustgarten ist der große Blumen-, Gemüse- und Baumgarten mit seinen Gewächshäusern, Anlagen u. s. w. Nehmen wir uns dort ein duftiges Sträußchen von Rosen mit! Doch nun in die Stadt! Eine schiefe Ebene hinauf führt die Straße (Schloßstr.) auf den Markt, rechts hinauf durch die ganze Obergasse, um die Kästnersche Buchdruckerei herum nach dem Platz, wo mehrere gewichtige Gebäude und einige Villen stehen. Rechts das Seminar mit seinen neuen prächtigen Anbauten und seinem neuangelegten großen Vorderpark, links das große, schöne „geistliche Gebäude“ und vor ihm das monumentale Amtsgerichtsgebäude mit Gefängnis. Zwischen letzterem und den gegenüberstehenden, villenartigen Gebäuden mit hübschen Gärten gehen wir die Otto-Viktorstraße bei dem Krankenhause vorüber bis zum Dorisstift, einer von Herrn Kaufmann und Fabrikanten Heinrich Pätzmann gestifteten Kleinkinderanstalt, von wo wir auch einen Blick nach dem Friedhof und darüber weg ins Muldenthal nach Remse und Glauchau haben; dann zurück rechts am bei der Fassade des Amtsgerichts und einem Giebel der Bürgerschule vorbei, gegenüber dem Schönburger Hof mit einladendem, voller blühenden Kastanienbäume stehendem Garten. Hier wollen wir eine kurze Rast halten. Würden wir ins Gastzimmer gehen, so hätten wir die neurestaurierte, gothische Kirche und links das Schulgebäude vor uns. Lassen wir